

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume II - Story 28 - ca. 1994 Original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - November 2015

Meine erste Pisserfahrung trat in der Schule im sehr jungen Alter von sieben auf. Mein zweiter Gradlehrer, war eine hübsche Frau. Sie hat ein Faible für die größeren, sportlicheren Jungen in der Klasse. Die Mädchen und kleine Schwächlinge und unathletische wie ich, landen bei ihr auf einer schwarzen Liste. Sie machte mir mein Leben schwer, wenn sie bei uns Unterricht hatte. Sie ließ die, die sie nicht mochte, immer in den letzten Reihen alleine sitzen. Obwohl die Bänke für zwei waren und all die anderen Schüler immer zu zweit saßen. Somit vermieden es auch alle, das hinten alleine sitzen müssen.

An einem fürchterlichen Tag. - Ich hatte das Mittagessen gegessen, trank viel Wasser in der Pause und hatte keine Zeit mehr noch zum Klo zu gehen, oder ich wäre zu spät zu ihrer Klasse gekommen. - Während des Sitzens in meiner einsamen Bank, der Grammatikstunde zuhörend, merke ich plötzlich, dass ich dringend pissen muß. Ich wußte, dass ich es bald nicht mehr einhalten kann, da ich schon immer eine schwache Blase hatte, aber ich wollte die Stunde nicht vermissen. Ich wartete und wartete, bis es immer offensichtlicher für mich wird, ich werde es nicht mehr schaffen bis zum Ende des Unterrichtes einzuhalten. Bei der Hälfte Stunde konnte ich nicht mehr. Ich stellte mich in den Gang, und warte darauf ihre Aufmerksamkeit zu erlangen. Aber da ich klein war, sah es fast so aus, als wenn ich noch immer sitze. Sie macht weiter mit ihrer Stunde und sie ignoriert mich vollkommen. Ich wartete und wartete und hielt meinen Schritt, bis ich fühlte, wie meine Hand warm und nass wurde. Ich konnte es nicht mehr ändern als es einfach in die marineblaue Uniformhose laufen zu lassen. Die dunkle Stelle breitete sich an meinen beiden Beinen aus, bis hinunter zu meinen Schuhen und formte eine große Pfütze in der Mitte des Gangs. Ich wurde rot in Gesicht, aber fühlte mich entlastet vom schmerzhaften Druck und genoss sogar das Gefühl meiner nassen Kleidung. Darum setzte ich mich wieder hin und genoß es mit der Zeit, dass die Hose nass ist. Und auch der Short, neben meinen Eiern, dem Penis und mein Arsch alles ist ganz nass. Ich liebte es regelrecht, das alles pissnass ist

Aber das Paradies war leider bald vorbei. Ein rotziges, arrogantes Mädchen, das auf dem Gang (neben der Pisspfütze) saß, bemerkte es und begann zur Lehrerin ein Zeichen zu geben, das eine stinkende Pissflut, zu ihr kommt. - Mein Herz rast und ich bekomme sofort wieder einen roten Kopf, ich zittere wie ein Blatt. Die Lehrerin sah direkt mich an, aber ich gab vor, so unschuldig und engelhaft als möglich zu sein. Was folgte, schien wie eine Ewigkeit. - Die Lehrerin lächelte ihr unechtes Lächeln und dann von ihrem Sitz an der Vorderseite des Zimmers aus, fragte sie jeden Jungen einzeln, ob er einen Unfall gehabt hatte. Sie sagten alle Nein (sie fragte mich nicht, aber gibt mir ständig einen schmutzigen Blick) Dann sagte sie, dass jemand lügen muss, so dass sie anordnete, das wir alle (einzeln) zur Vorderseite der Klasse kommen müssen. Sie noch immer auf ihren Platz sitzend, würde sie jeden an unseren Schritt fassen, um zu sehen, ob er nass ist. Ich bin sicher, dass dies ihr die perfekte Entschuldigung gab, um bei allen Jungs in der Klasse mal an den Penis zu fassen. Sie hatte einen solchen aufgeregten Blick in ihrem Gesicht, wie sie jedem Jungen die Beule abtastete. Natürlich war ich der letzte, den sie zu sich rief. Selbst wenn ich meine Hose nicht genässt hätte, wurde ich jetzt völlig von Kopf durchnässt, um in Schweiß auswärts zu gehen. - Ich ging zur Vorderseite des Zimmers und stand direkt vor ihr. Sie schaute in meine Augen, dann zu meiner nassen Hose und berührte flüchtig meinen Schritt mit ihrer Hand. Sie stand sofort auf und begann Dinge zu schreien wie: Schwein, Anwidern, krank erzogen, Idiot... und ordnete an, das ich zum Büro des Rektors gehen soll, um das nasse Durcheinander zu beseitigen. Die Klasse lachte und grölt. Ich lief weinend

hinaus und direkt zum Rektor. - Hier waren die Tische all der anderen Lehrer. Der Rektor war eine süße, alte Dame, die meine ältere Schwester und meinen älteren Bruder zufällig sehr gemocht hatte, als sie in diese gleiche Schule gegangen waren. (Sie mochte mich wohl auch sehr) Als ich in ihr Büro kam, mit einer völlig durchnässten Hose, schwitzend und mit Tränen im Gesicht, nahm sie mich in die Arme und tröstete mich. Dann half sie mir, so gut es ging meine nasse Hose trocken zu reiben und sie hörte sich schließlich meine Geschichte an. Die Lehrerin soll die Hölle holen, meinte sie und ließ den Hausmeister in der Klasse die Pfütze wegwischen. Ich erfuhr so, wie man akzeptieren wird und gerne einpissen kann.

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume II - Story 29 - ca. 1994 Original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - November 2015

Meine Fähigkeit Urin zu halten, ist nie sehr gut gewesen und es erst vor kurzem entdeckte ich warum. Mein Doktor glaubt, dass ich besonders durch drei Frauen (Mutter, Tante und Oma) geprägt worden bin. Da ich immer darum besorgt war, sich zu vergewissern, dass ich rechtzeitig zur Toilette ging. Das veranlasste dann wohl eine Phobie bei mir, dass ich ständig das Gefühl hatte pinkeln zu müssen. Man kennt das ja, das Frauen auch sehr viel häufiger zum Klo gehen, weil sie Sorge haben, sie könnten es nicht bis zur nächsten Toilette einhalten und sich blamieren würden. Der Doktor meint, dass das die Wirkung hatte, die Blase nie zu seiner vollen Kapazität zu gestalten.

Es war dann nach einem echten Hosenpisserunfall vor drei Jahren, als ich schon 23 J. war, das ich entdeckte, wie viel Spaß das einnässen macht. - Es geschah nach einer Besprechung. Ich trug noch meine gute Anzughose und ich pißte faßt unbemerkt in diese Hose. Das brachte mir den Mut, um medizinischen Rat zu suchen. Ich habe dann Übungen gemacht, um die Kapazität der Blase zu steigern. Dennoch muss ich noch auf meine Unterwäsche achten. Ich darf nicht zu lange einhalten oder wenn ich die Anfänge spüre pissen gehen zu müssen, dann sollte ich möglichst sofort gehen. Aus irgendeinem Grund verliere ich oft Kontrolle und habe eine nasse Unterhose. Und wenn ich zur Toilette gehe, eine umständliche Fummelei entsteht, bevor ich meinen Penis raus habe, ist dann meist die Unterhose schon nass. - Ich hatte dann mal einen anderen Unfall, während ich einen freien Tag hatte. Ich war in einer Disco mit Freunden gewesen. Nach Mitternacht wollte ich ins Hotel zurückkehren, weil ich Tage davor noch an Grippe gelitten hatte. Während des 20 min. Spazierganges ins Hotel zurück, bekam ich deutliche Warnungszeichen das ich pissen muß. Ich war noch zuversichtlich, dass ich es noch einhalten kann. Plötzlich spürte ich einen durchdringenden Schmerz in meinen Penis und schaute gleich auf meine Jeans. Zu meinem Entsetzen entdeckte ich, das ich begonnen hatte mich einzupissen. Ich geriet wirklich in Panik, wie ich es noch nie vorher hatte. Vor allem deshalb, weil einige Leute in der Nähe sind, die es sehen könnten das meine Hose nass ist. Ich versuchte einen Weg zu finden, (weniger ausgeleuchtet) wo man es nicht so sieht, dass ich meine Jeans gerade eingepißt habe. Denn es gab immer noch diesen ziemlich eindeutigen nassen Flecken auf meinem Schritt. Doch ich mußte noch zurückkommen zu meinen Freunden, ohne das ich daran etwas ändern kann.

Es schüttelte mich in jeder Hinsicht, wie ich fühlte, das ich kurz davor bin erneut einzupinkeln. Es ist so, wie ich es normalerweise merke, wenn es losgeht. - Ich vermute, dass es durch die schlimme Erkältung beeinflusst wurde. Dazu hatte ich noch paar Bier getrunken, was ja nun mal den schnellen Pissdrang noch mehr fördert. Ich merke die Wirkung immer besonders schnell, wenn ich Alkohol trinke. Überraschenderweise ist es nicht ungewöhnlich, dass Erwachsene sich einpissen, wenn sie betrunken sind. Ich erinnere mich, dass mein Neffe sich auch einnässte, wie

er total betrunken war. (da war er 19) Ich kenne auch einen Typen, der sich bei einer Party einpißte. - Und ein Mädchen, womit ich arbeite, sagte mir, das sich ihr Freund, weil er so betrunken war, sich für jeden sichtbar in die Hose pißt. Und das er nicht wusste, was er tat. Er blieb nur stehen und pißte in seine Jeans. Nach seiner unfreiwilligen Dusche, schien er sogar einen harten Schwanz bekommen zu haben. Ich konnte kaum glauben, was ich da hörte. Dachte mir nur, ich muss ihn mal eine Nacht für ein paar Longdrinks einladen... mal sehen was dann passiert...

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume II - Story 30 - ca. 1994 Original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - November 2015

In der High-School hatten wir geschlossene Duschkabinen, so dass man darin alleine sein konnte, um etwas zu tun, was man wo anders so nicht machen kann. Während der Woche band ich mir sehr oft Handtücher um und nässte mich selbst in der Dusche ein. Manchmal kackte ich auch in meine selbst gebastelten Windeln aus Handtüchern. Ich stand dann in der Dusche, während ich die braun imprägnierte Windel quetschte, und hatte dabei den ganzen besonderen Spaß. Mein riesiger zuckender Schwanz spritzt seine Soße raus. Ich fühlte mich danach zwar beschämt, weil ich so was Verrücktes gemacht hatte. Und es war auch schwer, die Handtücher richtig sauber zu machen, aber ich behielt dieses Spiel noch recht lange bei, weil es ein toller Spaß ist, sich auf diese Weise zu befriedigen.

Ein Jahr später, stellte sich bei einem neuen Schüler heraus, dass er ein „echter“ Bettnässer ist. Die anderen Jungs waren grausam zu ihm, aber ich fand ihn wunderbar und entzückend. Eine Nacht im Schlafsaal lehrte ich ihn, sich selbst mit Handtüchern zu windeln. Um seine Pisse besser zu halten, banden wir auch noch Plastik (Einkaufstüten) um die Handtücher. So konnte er einnässen, ohne das man es sieht. Er hielt dieses Geheimnis vor jedem verborgen. Und die anderen dachten, das er mit einnässen aufgehört hatte. Er ging mit nasser Windeln in den Duschaum und wechselte sie dort. Niemand dachte sich etwas dabei, wenn nasse Handtücher im Duschzimmer lagen. An jeden Morgen, hatte er eine vor Nässe schwere Ersatzwindel. Ihn hat es nicht gestört, dass er sich immer einnäbte in der Nacht. Ich erinnere mich daran, ich hatte ihn beobachtet im Schlafsaal vor dem Weckruf. Er ging langsam und diskret zum Duschaum, um dort die nasse Windel zu wechseln. Ich folgte ihm, um zu sehen wie er sich die Windel abnimmt. Da stand er schon unter der Dusche und hat sich erstmal einen gewichst. Ich stand in der Nähe, sah es mir an und wichste mir auch meinen harten Penis ab. Er hat das aber nicht mit bekommen. Ich wette, das er immer noch dann und wann in Windeln macht und es noch genießt, das es passiert...

Aus "Wet and Messy" - Steven Holden - Volume II - Story 31 - ca. 1994 Original in Englisch übersetzt, erweitert, Korrektur und verändert. - Norbert Essip - November 2015

Ich kam vor zehn Jahren nach New Yorker. Bis vor drei Jahren hatte ich noch nichts mit diesen versauten Schweinereien zu tun. Ich hatte nie irgendwelches Interesse in Richtung menschlicher Produkte. Schweiß, Spucke, Pisse Scheiße usw. widerte mich an. Bis mich ein Partner dadurch durcheinander brachte, das er mich zwang seine Pisse zu trinken. Ich war deshalb so entsetzt, das ich nicht nur alle seine Pisse trank. Das erste Mal, da war es einer meiner geilsten sexuellen Partner, den ich bat mir seine Scheiße zu geben. Er hat es gemacht, ohne darüber nachzudenken oder skeptisch zu sein, was wir da tun. Später gab er zu, wie sehr er diese geile Sauerei genoss. Ich würde dann auf seiner Toilette sitzen und ihn dazu bringen, sich vor mich zu stellen, sich ein bisschen herunterzubeugen und mir mit seinem dreckigen Arsch voll von warmer Scheiße zu

präsentieren. Ich sehe mir sein Arschloch an, bis es aus ihm heraus kommt und er mich dann mit seiner Kacke füttert... Ich versuchte mehr sexuelle Partner in der Szene zu finden, aber es schien ziemlich unmöglich und tabu zu sein. Auch wollte ich jemanden finden, der wie ich in Rauchszene ist. Gegenseitig in Pissbäder liegen, Scheiße über die Körper reiben, unsere stinkenden Achselhöhlen riechen und auslecken. Gegenseitig füttert und abtrinken voneinander, usw. Mein oben erwähnter Partner war sehr einseitig. Er wollte mich nur füttern. Aber er berührte oder schmeckte seine eigene Pisse oder Scheiße nie. Auch wollte er nie Pisse oder Scheiße von mir haben. Immer nach dem wir fertig waren (durch abspritzen), er ignorierte mich völlig und behandelte mich fast wie einen Fremden. Also trennte ich mich von ihm, weil es ihm nichts brachte. - Somit beschloss ich, in einem privaten Club in der Stadt zu gehen, wo es auch einen besonderen Raum gab, wo man geilen Sex machen kann. Ich hatte gehört, alles geht nach besonderen Regeln. Andere sagten mir, dass es dort viele perverse Kranke gibt, wegen dieser Sauereien die dort abliefen. Doch das sagten nur die, die selber nie dorthin gehen würden. Denn alle Leute dort (Arbeiter, sowohl Eigentümer, als auch Gäste) waren die Nettesten und Freunde, die ich je kennen-lernte. Am meisten machte es mir Spaß, das wir dort alle die gleichen Gelüste haben.

Sex gab es in allen Formen in den vielen Zimmern des Clubs. Ich fand schnell heraus, dass ich nie lange durstig bleibe, da es immer eine volle Blase gab, die bereit ist, mir seine wertvolle Flüssigkeit zu spenden. Es gab sogar organisierte "Wassersport" Gruppierungen. Ich besuchte auch ihre monatlichen Treffen, die im Kellergeschoss des Clubs stattfanden. Ab 21 Uhr war dann für die Männer einlaß. Die meisten wechseln ihre Kleidung, bevor sie herum gehen. Das was sie tragen ist recht ähnlich. Meist tragen sie nur Jockstrap, kurze Hose oder nichts. Es gibt auch viele mit einem Fetisch für Schuhe, Stiefel, Turnschuhe, Sandalen oder dreckige Sneaker und Strümpfe. Einige Typen fügten noch Zubehör hinzu, wie Gummimasken, Schläuche, Ketten oder andere Gegenstände. - Alle Getränke, wie Bier und Soda waren in dem Eintrittsgeld eingeschlossen, so dass wir in der Lage waren den Tank (Pissblase) aufzufüllen, sobald er geleert wurde. Im Raum gab es freistehende Pinkelbecken, Toiletten, Tische, Slings, etc und es gab einige Wände mit zahlreichen Gloryhole. All die Requisiten waren perfekt für Rauch Orgien mit viel Pisse...

Ich schwelgte jeden Monat in den geilsten Sauereien. Aber eben nur auf Pisse konzentriert, denn Scheiße war so nicht erlaubt. Wenn du es dabei haben willst, musstest du sehr diskret sein und aufpassen, um keine Beweise zurückzulassen. Meine erste Öffentlichkeit Scat Szene in diesem Club geschah bei einem speziellen Abend, als der Club eine Art Schweine Rauch olympische Spielparty abhielt. - Der Abend war total voll den geilsten Leuten. Es hatte sich in der Szene herumgesprochen und der Club hatte ein besonderes Unterhaltungsprogramm für alle organisierte. Wie z.B. das weiteste, das längste oder am meisten pissen und eine Ausstellung der Faustficker, Jumbo Dildo ficken, dazu reichlich Poppers konsumieren usw. - Es ist wohl unnötig zu sagen, das die Nacht die wildesten waren.

Ich war hier mit zwei guten Freunden von der „Wassersportgruppe“, um die Spiele zu beobachten. Ich mag sie beide, nicht nur weil sie geil und jünger ausschauen, als wir wirklich sind. Wir hatten oft mit unserer Pisse gespielt, aber ich hatte ihnen nie von meiner Neigung erzählt in Richtung Scat. Wie wir dort standen, ging ein toller Mann mit hellbraunem Haar und robusten Blicken, dazu ein gerissenes T-Shirt, einen dreckigen Jockstrap, gebrauchte Arbeitsstiefel mit schmutzigen Socken, vorbei. Wir starteten ihn alle ab. (er war unser Typ). Aber was mich wohl noch mehr anmachte, ein braunes Hanky steckte an die Rückseite von seinem Jockstrap. Er ließ es über seinen Hintern baumeln. Wir wussten, was dieses braune Hanky

bedeutete. Wir sahen uns alle an und kicherten nervös, als ob wir sagen - hast du das gesehen? - Die Spiele im Club gingen weiter und wir beobachteten, aber mein Verstand ging immer wieder in Richtung dieses Mannes. Und ich fragte mich, wo meine Freunde mit ihren Gedanken waren. Als die Spiele beendet wurden, waren wir alle davon so aufgegeilt, so dass jeder in die Cruising Bereiche ging. Dort bildeten sich kleine Gruppen, die dann ihre Sexspiele machten. Ich habe nur keine Lust mich an diesen Massenspielen zu beteiligen. Ich verließ meine Freunde, in der Hoffnung den geilen Brown-Hanky Mann wieder zu finden. Ich fand andere, nur nicht ihn. - Nach einigen sexuellen Begegnungen, lief ich gerade in einem der großen Zimmer herum, das am überfülltesten war. Ich tendiere dazu, mich aus großen Mengen zurückzuziehen, da ich klein bin und oft das Problem habe das man mich übersieht, fast zerdrückt zu werden. Ich ging dieses Mal nicht. - Wie ich dann in der Mitte der Menge stand, entdeckte ich den Brown-Hanky Mann. Ich bemerkte, dass er mit jemandem redete, aber ich konnte nicht sehen wer es ist. So ging ich näher an ihn heran. Er hatte ein unglaubliches sinnliches Aussehen mit einem total geilen Funkeln in seinen Augen. Wie ich näher kam, ging er plötzlich runter und verschwand aus meiner Sicht. Ich ging schneller in Richtung der Stelle seines Verschwindens und war überrascht, als ich ihn wieder fand, dass er auf dem Boden hockte. Seine linke Hand hielt sein Bier, während seine rechte Hand zwischen seine Beine ging und sein Arschloch streichelte. Er hatte seinen Jockstrap um seinen Hals wickeln und er hatte einen enormen Steifen. Er lächelte niederträchtig und grunzte unter angestrengtem Atmen. Augenblicke danach, zog er seine rechte Hand wieder zwischen seinen Beinen raus und auf seiner Handfläche war eine lange Spirale von dicker brauner Scheiße. Er streckte seine Hand aus... und dann mein Schock (ich hatte ihn angesehen, aber nicht gesehen, wer nun bei ihm war.) Ich sah, wie meine zwei Freunde ihm gegenüber waren. Sobald sie sahen, dass sie die Scheiße von dem Mann angeboten bekamen, tauchten sie ab wie zwei verhungerte Welpen in Richtung der offenen Handfläche und begannen an dem großen Scheißhaufen herum zu kauen. Ich habe mich noch nie so schnell in solch einer Menge von Menschen bewegt, aber in einer Sekunde hockte ich neben meinen Freunden, die ich anwinselte, um mir etwas Scheiße zu überlassen. Sie sahen mich, verstanden und wir vier bildeten einen Kreis. Wir küssten einander alle und dabei reichten wir die Scheiße weiter, die wir auch in unsere Mündern nahmen. Sobald wir sie vollständig verspeist hatten, kam eine andere Hand in die Mitte, dass noch mehr wertvolle Nahrung für unseren Verbrauch bereit-hielt. Dies ging noch für einige Zeit so weiter und wir konnten alle unsere eigene Kackprodukte und die des anderen schmecken.

Nach einer Weile bemerkten wir, dass wir ein ziemliches Publikum um uns herum versammelt hatten, das sehr aufgeregt war (obwohl sie nicht teilnahmen). Viele Schwänze wurden auf uns gerichtet gewichst und einige pißten noch auf uns. Wir tranken ihre Pisse um die ganze Scheiße runter zu spülen und etwas abzuwaschen, was wir gegessen hatten. - Schließlich verabschiedete sich unser Brown Hanky Mann von uns, machte uns noch ein Kompliment, wie geil das mit uns war und ging... - Wir standen auf, meine Freunde und ich gingen zur Bar, um erstmal ein Bier zu bekommen und über unsere gegenseitige Entdeckung zu reden. - Es stellte sich jetzt heraus, das wir alle Scat mögen, aber nie daran gedacht hatten, es einem Freund (sogar einem Pissfreund) gegenüber zu erwähnen. Wir lachten, dass wir den Brown Hanky Mann ausfindig gemacht hatten und seine ganze Ladung bekommen haben, beglückwünschten einander dabei. - Nach diesem Tag würden wir jedes Mal, wenn ich einen meiner Freunde sah, eine abgeschiedene Stelle des Klubs suchen und dem anderen aus dem Arsch fressen. Wie ich zu Anfang erwähnte, der Klub ist leider inzwischen geschlossen. So das ich dorthin nicht mehr hingehen kann. Ich muß mir nun eine andere Möglichkeit suchen, meinen Spaß zu haben. - Ende Volume II